

Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag

Arbeitskreis „kommunale Gartendenkmalpflege“

Bericht für den Zeitraum 2003/2004

Seit dem Frühjahr 2003 steht der Arbeitskreis „kommunale Gartendenkmalpflege“ unter der Leitung von *Herrn H.-U. Peuser*, Leiter der Garten- und Friedhofsabteilung des Bezirksamtes Hamburg-Altona.

Bis heute wurden in den vorausgehenden drei Arbeitskreissitzungen im Frühjahr 2003 in Düsseldorf, im Herbst 2003 in Hannover sowie im Frühjahr 2004 in Heilbronn/Stuttgart verschiedene Themen diskutiert und dazu jeweiliger externer Fach- und Sachverständiger eingeladen. Es hat sich in diesem Arbeitskreis ein Team von etwa 15 aktiven Mitgliedern zusammengefunden, das sehr konstruktiv und dabei auf gutem und fachlich hohem Niveau arbeitet.

Eine Schwerpunktarbeit dieses Arbeitskreises liegt vereinbarungsgemäß in der Auseinandersetzung mit den kommunalen Gärten und Parkanlagen der Nachkriegszeit, insbesondere mit denen der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die *Herbstsitzung 2003* in Hannover war inhaltlich schwerpunktmäßig von der Diskussion der vorgelegten FLL-Richtlinie zur Pflege historischer Gärten geprägt. Unter ausdrücklicher Anerkennung der geleisteten Arbeit war man sich gleichwohl einig, dass das Papier in der vorgelegten Form noch nicht ausgereift ist. Nach überaus intensiver und konstruktiver Diskussion wurden in 14 Punkten noch zu überarbeitende Bereiche festgelegt. Unklarheit herrschte letztendlich auch über die Zielgruppe dieses Papiers. Als Gast konnte Prof. Dr. Udo Weilacher von der Universität Hannover zu einem Vortrag über das Thema „experimentelle Gärten der 50er und 60er Jahre“, am Beispiel des Gartenarchitekten Ernst Cranach (von 1889-1988) gewonnen werden. Hier wurde deutlich, wie in den 50er Jahren moderne Außenanlagen geplant und gebaut worden sind, die auch heute noch nichts von ihrer Modernität verloren haben.

Für die *Frühjahrssitzung 2004* in Heilbronn/Stuttgart konnte zu diesem Themenfeld Prof. Stötzer gewonnen werden, der als langjährig tätiger Landschaftsarchitekt sowie Dozent an einer Hochschule im Detail auf verschiedene Gestaltungselemente jener Zeit einging und hierbei insbesondere auf die sog. „Stuttgarter Schule“ verwies. Ein Vortrag von Herrn Reinhold Dupper, Landschaftsarchitekt aus Stuttgart, rundete die Vortragsreihe mit interessanten Beispielen aus seiner Arbeitspraxis anhand von Originalplänen aus den 50er- und 60er Jahren ab.

Zum Ende dieser Tagung wurde die weitere Vorgehensweise und das Aufgabenspektrum in diesem Arbeitskreis lebhaft diskutiert und man war sich einig, dass es erforderlich ist, zur Optimierung der Wahrnehmung und Akzeptanz der Grünanlagen aus den 50er- und 60er Jahren professionelle Hilfe hinzuzuziehen.

Der Arbeitskreisleiter wurde gebeten, dem Vorschlag der Diskussion folgend, die entsprechenden Hochschulen und Fachhochschulen bezüglich einer kostengünstigen Unterstützung zur Aufarbeitung der Gesamtproblematik in Form von Studentarbeiten anzuschreiben. Dieses ist mittlerweile erfolgt, erfreulicherweise gibt es bereits mehrere Rückmeldungen interessierter Dozenten und Studenten hierzu.

Zum heutigen Zeitpunkt kann man als Zwischenfazit festhalten: Die derzeitige Arbeitsweise und das neue Konzept dieses Arbeitskreises, Plattform für einen Erfahrungsaustausch einerseits zu sein, aber auch Fortbildungscharakter bezüglich der

Problematik der kommunalen Gartendenkmalpflege andererseits zu haben, wird von allen teilnehmenden Personen als zielführend und richtig beurteilt.

Als Leiter dieses Arbeitskreises wünsche ich mir auch weiterhin eine rege und aktive Mitarbeit, neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

- Dipl.-Ing. Hans-Ulrich Peuser -